



Romanistik

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

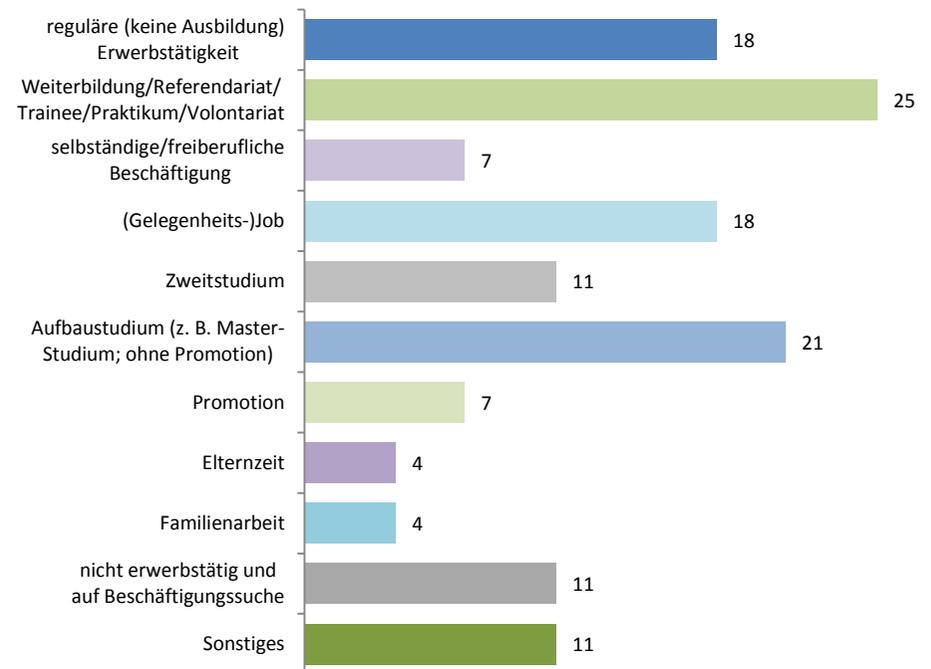


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=28)

Insgesamt 25 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, dieser Anteil ist etwas kleiner als im bundesweiten Vergleich (33%). Ebenfalls geringfügige Unterschiede zeigen sich bei Referendariat, Volontariat o.ä., hier sind es an der HU 25 Prozent, bundesweit 27 Prozent. Etwa 40 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich im Master- oder Zweitstudium oder in der Promotion, bundesweit sind es mit 44 Prozent geringfügig mehr.

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Insgesamt 60 Prozent derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Das sind etwas weniger als bundesweit (68%). Circa 40 Prozent haben vier Monate oder mehr gesucht, bundesweit waren es 32 Prozent. Im Durchschnitt waren die 15 Absolvent(inn)en 5,5 Monate auf der Suche und haben damit 1,9 Monate länger gesucht als der bundesweite Durchschnitt von 3,6 Monaten.

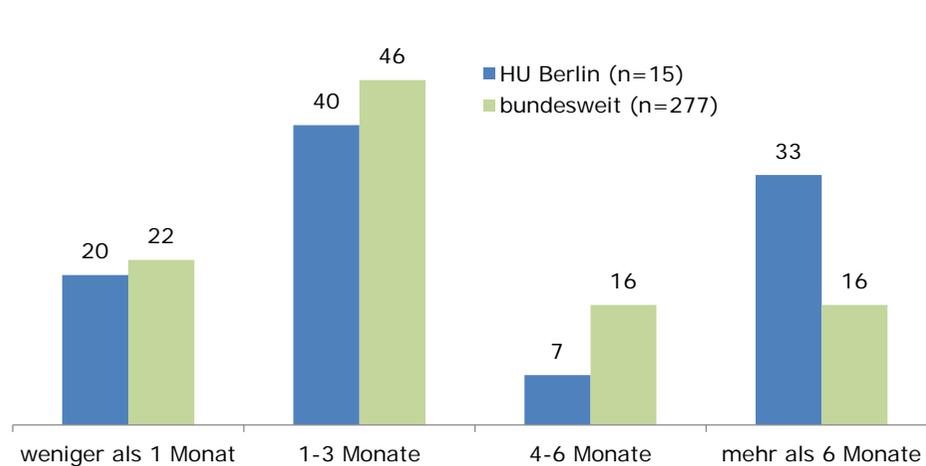


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n gaben nur fünf an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen liegt bei rund 2.000€, im bundesweiten Durchschnitt waren es knapp 2.300€.

Berufszufriedenheit

Die Hälfte der Absolvent(inn)en ist mit der derzeitigen beruflichen Situation insgesamt sehr oder mindestens zufrieden, etwas weniger als im Bundesvergleich (52%). Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ und 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert der HU-Absolvent(inn)en bei 2,8 und entspricht damit fast dem bundesweiten Schnitt (2,6).

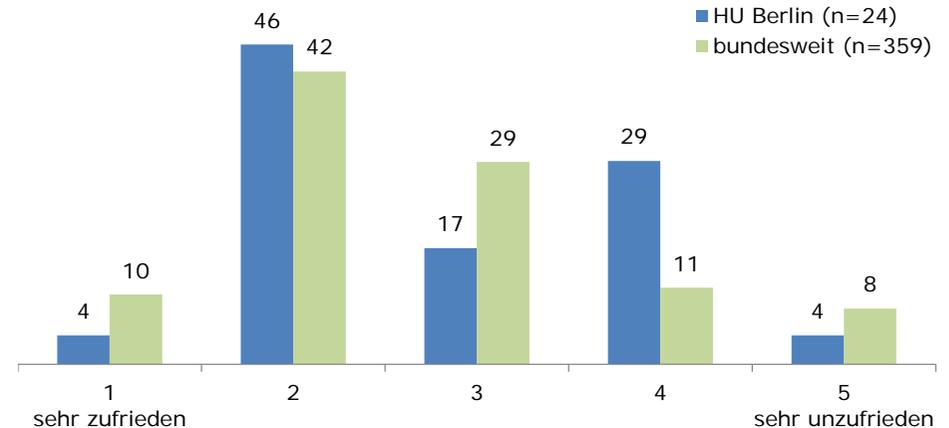


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)

Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 57 Prozent der teilnehmenden Absolvent(inn)en gaben an, dass dies „in hohem Maße“ der Fall ist, bundesweit lediglich 25 Prozent. Niemand wählte die Aussage „in sehr hohem Maße“, während dieser bundesweit 10 Pro-

KOAB-Absolvent(inn)enstudie 2013

Kurzauswertung auf Fachebene

zent zustimmten. Demgegenüber gaben ca. 14 Prozent (29 % bundesweit) an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,6 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit leicht besser als der Bundesdurchschnitt (3,0).

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 102 Absolventinnen und Absolventen der Romanistik standen zur Verfügung, darunter 84 Frauen (82 %) und 18 Männer (18 %). Von rund 34 Prozent (35 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung unterscheidet sich mit 84 Prozent Frauen und 16 Prozent Männern kaum von der Grundgesamtheit. 10 Personen haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Bundesweit ist die Verteilung mit 89 Prozent Absolventinnen ebenfalls sehr ähnlich.

Insgesamt 57 Prozent der Absolvent(inn)en erwarben den Abschluss Bachelor of Arts, 14 Prozent einen Magister, weitere 11 Prozent ein Diplom und ca. 17 Prozent einen Master- oder Lehramtsabschluss. Die Rücklaufquote bezogen auf die Abschlussart ist der Grundge-



samtheit aller Absolvent(inn)en der Germanistik ähnlich, jedoch ist das Staatsexamen in der bundesweiten Befragung stärker vertreten (Bachelor: 44 %; Diplom: 4 %; Magister: 13 %; Staatsexamen: 33 %; Master: 7 %).

Die mittlere Studiendauer betrug 9,3 Fachsemester und entspricht dem bundesweiten Wert. Die Bachelorabsolvent(inn)en waren dabei mit 7,8 Semestern etwa ein halbes Semester langsamer als im bundesweiten Vergleich (7,2). Die Magister- und Lehramtsabschlüsse wurden durchschnittlich nach 16,7 bzw. 15 Semestern erreicht und dauerten jeweils vier Semester länger als im bundesweiten Durchschnitt.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie uns gerne kontaktieren:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de